

In die späte Jungsteinzeit (Spätneolithikum) führt Werner Schönweiß, der kürzlich die »Mittelsteinzeit in Franken« als 34. Abhandlung der Naturhistorischen Gesellschaft veröffentlicht hat. Dem Fachmann schließt sich damit eine Lücke seines prähistorischen Wissens, der Laie erhält einen Einblick in Technik, Methode und Auswertung vorgeschichtlicher Funde unserer Heimat.

Spätjungsteinzeitliche Keramik in Mittelfranken

VON WERNER SCHÖNWEISS

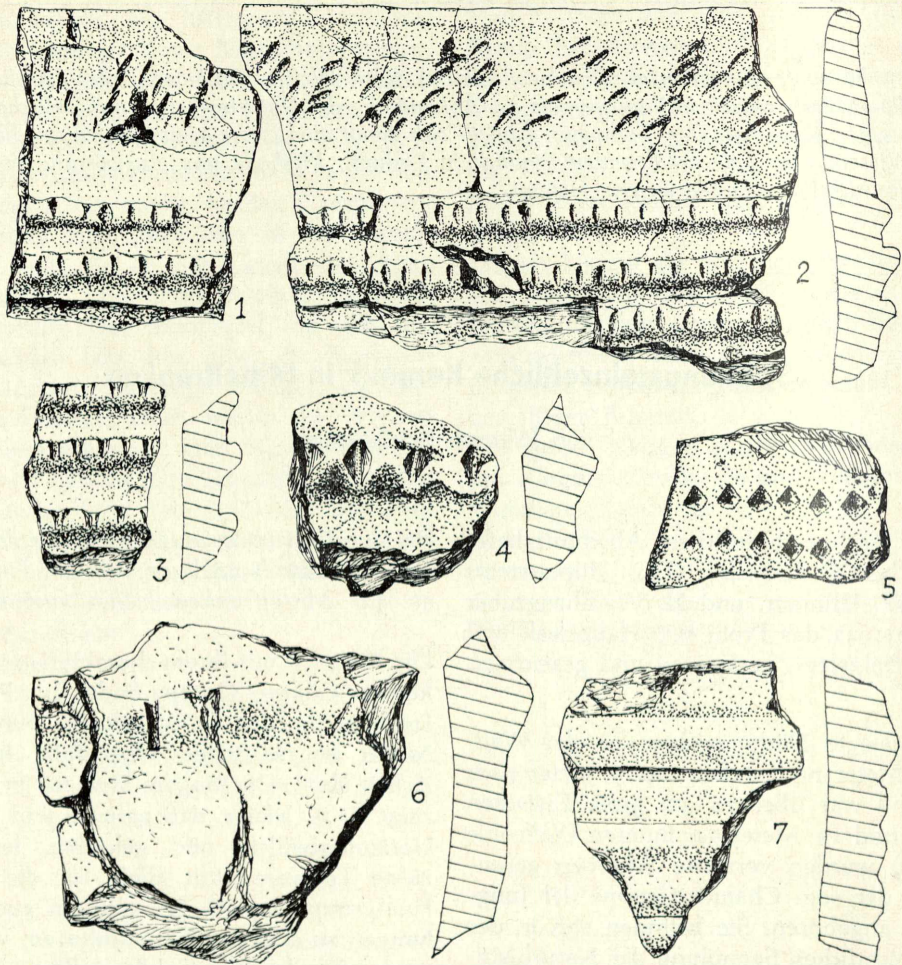
In einer frühgeschichtlichen Abschnittsbefestigung bei Thalmässing (Lkr. Hilpoltstein) haben. W. Ullmann und H. W. Ehrngruber im Jahre 1941 das Profil von Hauptwall und Graben freigelegt, vermessen und gezeichnet.

Die freigelegte Fläche reichte von der Wallmitte 9 Meter nach außen und 7 Meter nach innen und war über 16 qm groß. Zwischen dem 12. und 13. Meter der inneren Wallsohle (Pos. 29) wurden verzierte Scherben gefunden, die der sog. Chamer Gruppe der Jungsteinzeit angehören. Sie befinden sich in der Vorgeschichtlichen Sammlung der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg.

Diese Funde wurden neuerdings durch einige Stücke gleicher Art ergänzt, die K. H. Denzler, Thalmässing, in die Sammlung gab. Auch sie stammen aus dem früheren Grabungsgebiet. Neben einigen neolithischen Relikten aus Stein, etwa dem Fragment einer Blattspitze mit beidseitigen Rindenbeständen, fanden sich noch Artefakte der Mittelsteinzeit und zahlreiche Scherben jüngerer Metallzeiten. Offenbar war der — aus bestimmten Gründen hier nicht näher bezeichnete — markante Geländepunkt ein gern besuchtes Siedlungsgelände vorgeschichtlicher Zeit.

Bei den jetzt vorgelegten Scherben der späten Jungsteinzeit handelt es sich um Funde, wie sie für Mittelfranken bisher einmalig sind.

Die Keramik mit ihrem charakteristischen Dekor der Chamer Gruppe findet ihre Parallelen zunächst in den verschiedenen Funden der östlich angrenzenden Oberpfalz. In seiner Arbeit über »Die jüngere Steinzeit in Bayern« zeigt R. A. Maier, daß geriefte und gekerbte Horizontalwülste und gekerbte, leistenverzierte Tonware nicht allein für die Chamer Fundgruppe typisch ist, sondern auch Beziehungen zu anderen Becherkulturen, vor allem zu den Fundstätten Goldberg III und Burgerroth, Lkr. Ochsenfurt, erkennen läßt. Zur Chamer Formenvariation gehört auch die rauhe oder grobe Außenfläche der Gefäße und eine spezielle körnige Magerung des Tons. Beide Merkmale finden sich an anderen, unverzierten Scherben, die hier nicht abgebildet sind. Ebenfalls hierzu gehört die rötlichbraune Färbung des Tonüberzugs bei der feinen Keramik, die Ullmann und Ehrngruber 1941 gefunden haben. Die Magerung, deren Rohstoffe hier aus größeren Kalksteinstückchen bestehen, weist auf die Zugehörigkeit zum Chamer Formenkreis hin und grenzt die Funde gegen Tonware anderer kultureller Herkunft auf der gleichen Stelle ab.



- 1—3) Diese drei von Ullmann und Ehrngruber 1941 gefundenen Scherben sind mehrfach gebrochen, stammen aber von *einem* Gefäß. Es handelt sich um Randscherben mit nur gering nach außen geneigter Randlippe und rötlichbraunem Überzug. Der errechnete Raddurchmesser beträgt mindestens 31 cm. Die Verzierungen bestehen aus drei horizontal gekerbten Wulstleisten und einem randnahen Zickzackband mit länglichen Einstichen. Innen- und Außenfläche sind farbig überfangan. Der dunkelbraune bis schwarze Ton ist mit kleineren Kalksteinstückchen durchsetzt.
- 4) Die jetzt folgenden Scherben wurden von K. H. Denzler, Thalmässing, aufgesammelt. Nr. 4 ist eine Scherbe mit gekerbter Wulstleiste aus schwarzem Ton, mit größeren Kalksteinstück-

chen durchsetzt, die sich auch an der Außenfläche zeigen.

- 5) Diese mit größeren Kalksteinstückchen durchsetzte graubraune Tonscherbe mit rötlichbraunem Außenüberfang ist mit einer doppelten, von einem vierkantigen Gegenstand stammenden Stempelreihe verziert.
- 6) Scherbe eines größeren Gefäßes mit gekerbter Wulstleiste. Gewicht und Flächen zeigen Spuren eines Zwiebrandes. Der Ton ist mit größeren Kalksteinstückchen durchsetzt und zeigt eine sekundäre bläulichgraue Färbung der Bruchkanten. Der Außenüberfang ist rötlich-gelb.
- 7) Scherbe mit dreikantig profilierten horizontalen Leisten. Das Stück ist stark mit Kalksteinstückchen durchsetzt, die auch auf der gelblich-braunen Außenfläche deutlich hervortreten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg](#)

Jahr/Year: 1967

Band/Volume: [1967](#)

Autor(en)/Author(s): Schönweiß Werner

Artikel/Article: [Spätjungsteinzeitliche Keramik in Mittelfranken 53-54](#)